

INHALTSVERZEICHNIS

I. Teil: Einleitung

Der Zusammenhang von Sache und Methode	3
(Die Implikationen des Begriffs „absolute Prosa“ S. 3 — Die spekulative Grundlegung des Stilbegriffs S. 6 — Benns Herleitung der „absoluten Prosa“ S. 7 — Der Gegenstand der Untersuchung S. 8)	

II. Teil: Formen absoluter Prosa

A. Gottfried Benn: Roman des Phänotyp und Der Ptolemäer	13
1. Roman des Phänotyp — Landsberger Fragment	
1944 — das Schema geschichtlicher Existenz	13
a) Die Genotyp-Phänotyp-Relation	13
(Die Frage nach dem Erzähler S. 13 — Individuum und Existenz S. 14 — Die mediale Funktion des Existentiellen S. 17 — Zum Stand der Forschung S. 19)	
b) Phänotypische Existenz	20
(Der Rhythmus der schöpferischen Ausdrucksbewegung S. 20 — Das Beispiel der Geschichte S. 21 — Formen ephemeren Daseins S. 24 — Zusammenfassung S. 33 — Die Bewegungsart der geistigen Existenz S. 34)	
c) Ambivalenz als Stilprinzip	42
(Die Selbstbegrenzung S. 43 — Das vollendete Fragment S. 44 — Die geschichtliche Funktion der Form S. 46)	
2. Der Ptolemäer — Berliner Novelle, 1947 — das metaphorische Modell geschichtlicher Bewegung	47
a) Das ptolemäische Modell als Bild des Chaos	47
(Das Doppelleben des Erzählers S. 47 — Zusammenfassung der Lage S. 49 — Die ptolemäische Position S. 50 — Die Welt als sinnloses Spiel S. 52 — Der Ptolemäer als Spieler: Der „prismatische Infantilismus“ S. 57)	
b) Das ptolemäische Modell als ordnendes Prinzip	60
(Die Welt als zentrierte Bewegung S. 61 — Ausdruck als Auftrag S. 66 — Die synoptische Sehweise S. 67)	
c) Integrierte Ambivalenz	70
(Der Ptolemäer als Einheit von Synoptiker und Prismatiker S. 70. — Die Glasbläser — Metapher S. 72 — Das Werk als Diagnose und Entwurf S. 73)	
3. Zusammenfassung: Geschichtliche Existenz als Teilhabe am Prozeß des Absoluten	75

B. André Gide: Paludes und Carl Einstein: Bebuquin	77
1. Paludes — Revolte als Frustrationserlebnis	77
2. Bebuquin — die Metapher der scheiternden Selbstübersteigerung	81
3. Zusammenfassung: Selbstdarstellung als Trauma der Bedingtheit	85
III. Teil: Die (literatur-)geschichtliche Konzeption der absoluten Prosa	
A. Der gemeinsame Ansatz: Das iterative Prinzip	89
B. Die Ambivalenz der iterativen Bewegung	90
C. Der anthropologische Charakter von Stil (zugleich Zusammenfassung)	92
D. Die Stellung zur Tradition der absoluten Poesie	98
Anmerkungen	101
Literaturverzeichnis	111